



Die harmonisch-formale Funktion, den Modulationsgang des Mittelteils einzuleiten, veranlaßt in der ersten Engführung eine Änderung des Themas (Takt 15–16: *a-c-b* statt *g-b-a*); die zweite Engführung vollzieht (mit unversehrtem Thema) die Rückwendung nach *d*-moll.

Der Mittelteil der vierstimmigen *A*₅-dur-Fuge (I)

Beispiel 11:



enthält (Takt 10–21) drei analoge, „eigentlich“ viertaktige Abschnitte mit dem Thema (Dux) als Vordersatz und einer harmonischen Sequenz (I–IV–VII–III–VI–II–V–I) als Fortspinnung. Bach vermeidet den Schematismus gleichmäßiger Taktgliederung und Wiederholung durch drei Modifikationen: 1. Takt 10–13 folgt dem Thema in *A*₅-dur eine Sequenz mit *c*-moll-Stufengang des Basses, die aber durch die Gegenstimmen als Modulation von *A*₅-dur nach *f*-moll ausgelegt wird. 2. Zwischen dem zweiten (*f*-moll, Takt 13–16) und dem dritten Abschnitt (*b*-moll, Takt 17–21) vermittelt ein modulierender Takt. 3. Zwischen Vordersatz und Fortspinnung des dritten Abschnitts ist ein zweiter Themeneinsatz eingefügt (Takt 18 bis 19):

Beispiel 12:



Statt des Comes (den man nach dem Dux des Vordersatzes erwartet)

Beispiel 13:



wählt Bach eine Fassung des Themas, die zwischen dem Comes und dem verzögerten Sequenzbeginn (Takt 19: *b''-f''-ges''-es''*) vermittelt. In der vierstimmigen *c*-moll-Fuge (II)

Beispiel 14:

